



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Christoph Berhanrd von Galen, Duhm-Custos zu Münster, Münsterischer
und Lüttichischer Abgesander.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

- (3) Das Ritter-Guth Mittelweisersbad wurde beyden Brüdern, als ein Bambergisches Mann-Leben 1641: den 17. Aug. zum erstenmahl conferiret, nachdem solches durch Absterben Wolff Diterichs von Zetwitz dem Hoch-Stifte heimgefallen war.
- (4) 1636. auf dem Collegial-Tag; 1641. 42. 54. zu Regensburg, auch im Septembr. 1642. auf dem Crayß-Tag zu Fränckfurth, eben allda bey dem Königl. Wahl-Tag im Julio 1657. und dem Deputations-Tag im Decembr. auch anderen mehr. 1638. den 13. Octobr. wurde er zu Prag à Rudolpho Dadanzo Belga facultatis Decano in juris Doctorem promoviret, presente Legato Caesareo & specialiter ad hunc actum a sua Caesarea Majestate deputato, Illustrissimo Domino D. Udalrico Poppel Barone de Lobowitz S. C. M. Consiiliario, Cubiculario, supremorum judiciorum Assessore & rei monetariae in Regno Bohemiae supremo praefecto praesentibus compluribus Illustrissimis, Reverendissimis, Generosis ac prae-nobilibus Viris.

ADAMUS ADAMI, Dei & Apostolicae sedis gratia, Episcopus Hie-
rapolitanus, Suffraganeus Hildesienfis, SS. Theologiae Doctor, in Tractatu
Pacis Westphalicae Principalis Abbatiae Corbeienfis

LEGATUS.

Don diesem stattlichen Mann, dessen Andencken schon gänglich in der Welt erloschen war, habe ich eine hinlängliche Nachricht in der Vorrede über die ACTA PACIS WESTPHALICAE, p. 34. seqq. bereits ertheilt, auch in der Praetation über desselben eigene Relationem historicam Pacificationis Osnabrugo-Monasteriensis, edit. noviss. de 1737. sein Leben ausführlich beschrieben, welches hernach in die ACTA ERUDITORUM LIPSIENTIA Mens. Augusto 1737. beßgleichen in den Juristischen Bücher-Saal P. II. p. 83. seqq. nicht minder in den Abriß des neuesten Zustandes der Gelehrsamkeit, zweyten Stückes p. 138. seqq. auch in die Leipziger gelehrte Zeitungen Ao. 1737. N. 27. p. 237. und in die MEMOIRES DE TREVoux Mense Septembr. 1737. eingerucket worden ist. Sein sehr künstlich gestochenes Bildniß, ingleichen sein Grabmal, habe ich der gemeldten neuen Edition der Relationis Pacificationis beigefüget, allwo auch die vortrefliche Ode zu lesen ist, welche die große Deutsche Dichterin, Frau CHRISTIANA MARIANA von ZIEGLER, gebohrne ROMANUS, auf diesen Bischoff Adamum gefertigt hat.

Christoph Bernhard von Galen, Duhm-Custos zu Mün-
ster, Münsterischer und Lüttichischer Abgesander.

So einen grossen Rahmen dieser Herr unter den Bischoffen von Münster in der Historie hat; so wenig ist doch von seinem Leben bekannt, ehe er zu dieser Würde erhoben worden ist. Der unbenannte Autor de la Vie & les Actions de Monseigneur Christofle Bernard de Gale 1679. welches Buch auch in Holländischer Sprache edirt ist, führt zu Ende p. 329. seqq. zwey Brieffe an, worinnen gemeldet wird, daß sein Vater Galen Bispingk Ihn im Gefängniß auf dem Schloß Bevergeerde gezeugt habe, allwo Er in die 13. Jahre gefangen gefessen sey, weil Er den Marschall Morien von Nortkirchen, wegen einer Jagd-Dispute, entleibet habe: und sey seine Mutter mit ihm, auf seinem Schloß Bispingk niederkommen. Weil Er im 74sten Jahr seines Alters verstorben ist; so muß Er Anno 1604. gebohren seyn. Sein Leben ist von Johann Friederich Gauhen in dem Historischen Helden-Lexico, p. 615. seqq. folgender massen beschrieben:

Er war aus einem alten und ansehnlichen adelichen Geschlecht, im Stifte Münster, gebohren, von welchem Heinrich Ao. 1551. Heermeister des Schwerdt-Ordens in Lieflland gewesen. Dieses Bischoffs Groß-Vater Theodoricus wurde von gedachtem Orden zum General, im Kriege wider die Russen, angenommen, und nachdem er große Proben seiner Tapfferkeit sehen lassen, mit den beyden Schülffern Luzen und Kurzen, nebst dem Erb-Marschall Amte in Curland, beschenket. Sein Vater aber, Theodoricus der Jüngere, besaß unterschiedene Güter im Münsterischen, hatte aber das Unglück, daß er einen Frey-Herrn von Morrien auf dem Land-Tag zu Münster erstach, als er mit demselben, wegen der Jagd-Gerechtigkeit in Streit, und von Worten zum Degen gerathen war, worauf er gefangen, endlich absolviret worden, und auf seinem Schloße Luzen in Curland verstorben: wiewohlen einige Scribenten melden, daß er im Gefängniß verstorben, nachdem ihm alle seine Güter im Münsterischen eingezogen worden, welches auch um so viel wahrscheinlicher, weil dieser sein Sohn Bischoff Bern-

Bernhard, nachgehends von seinem Vetter Bernhardo Mallinkrot, Decano zu Münster, erzogen, zum Studiren gehalten, und zu einem Canonicat daselbst befördert worden, so hernach gedachten Decanum am meisten geschmerzet, daß, da er sich dessen an Vaters statt in der Noth angenommen, derselbe ihm in der Bischoffs-Wahl heimlich vorgezogen worden. Es war aber diese Wahl Ao. 1650. geschehen, und hernach alles Einredens des Mallinkrots ungeacht, von dem Pabst und von dem Kayser confirmiret worden, wiewohl der Streit des Mallinkrots, und die von ihm angestiftete Unruhen so lange gewähret, bis er nicht nur An. 1652. seines Decanats entsetzet, sondern auch, da er noch nicht aufhörte, darauf in seinem Hause bewacht, und endlich, da er entwichen, aufs neue gefangen genommen, und nach dem Ottenstein, auf seine Lebens-Zeit, auf Befehl des Bischoffs, gebracht worden. Unterdessen war auch der Streit zwischen dem Bischoff und der Stadt Münster angegangen, welche Mallinkrot aufgewiegelt hatte. Dannhero der Bischoff Ao. 1655. dieselbe mit List unter sich bringen wolte, so ihm aber fehl schlug, weswegen er die Stadt belagerte; doch kam es einiger massen zu einem Vergleich. Allein der Streit gieng bald wieder an, weil Ao. 1656. die Stadt unter die unmittelbaren Reichs-Stände aufgenommen zu werden, präcendirte, auch bey den Hansee-Städten zu ihrer Vertheidigung Hülffe suchte, selbige auch einiger massen bey den Holländern fand, welchen Bernhard von Galen bereits vorher ein gewisses Schloß, in dem Münsterischen gelegen, so ihnen der König von Schweden eingeräumet, mit List weggenommen hatte; Er konte doch abermahl nichts ausrichten, weil sich nicht allein die Einwohner auf das tapfferste wehreten, sondern auch die Niederländer damit umgiengen, diesen Ort zu entsetzen. Dannhero durch Vermittelung einiger vornehmer Personen aufs neue ein Friede gestiftet wurde. Doch, daß auch dieser Friede nicht lange wähen würde, konte man leicht mutmassen, denn indem eine gewisse Schrift von dem Bischoff heraus kam, wurde selbige nicht allein auf Befehl des Raths verbrannt, sondern auch derselben eine andere Schrift vor die Stadt entgegen gesetzt. Auch suchte die Stadt sich in ein genaues Bündniß mit den Holländern einzulassen, welches selbst die Reichs-Stände, so Ao. 1658. zu Franckfurth versammelt waren, dem Reiche nachtheilig zu seyn urtheilten, dergestalt, daß auch in der Capitulation Kayfers Leopoldi Artic. IX. dieses mit eingerucket wurde, daß den mittelbaren Reichs-Ständen nicht solte erlaubt seyn, ohne Consens ihrer Landes-Herren, mit andern sich in ein Bündniß einzulassen. Der Stadt Münster wurde dieses nun insonderheit anbefohlen, auch Ao. 1659. dem Bischoffe das Besatzungs-Recht zuerkant. Weil sie sich aber dennoch nicht bequemen wolte, und auf allerhand Art auswärtige Hülffe suchte, wurde sie endlich zum drittenmale Ao. 1660. von ihrem Bischoffe belagert, da sie sich denn endlich im folgenden Jahre Ao. 1661. den 26ten Mart. ergab. So bald die Stadt erobert war, erbauete der Bischoff mit höchster Geschwindigkeit eine Citadel, welches nicht die Münsterische Brille, wie gemeinlich vorgegeben wird, sondern die Pauls-Burg von ihm ist genennet worden. Worauf er sonst einige Veränderung in der Stadt vornahm, und selbige also unter seinen völligen Gehorsam brachte. Ao. 1662. wurde dieser Bischoff auch Abt von Corvey, und im folgenden Jahre, machte Er mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten ein Bündniß, worauf er die Stadt Boreklo von den Niederländischen Staaten wieder forderte, vorgehend, daß selbige vor diesem zu dem Bischoffshume Münster gehdret, und diese von Geldern Ao. 1616. entrisen worden, welches er in einigen Schriften ausführen ließ. Und als im selbigem Jahr ein Kayserlicher Ausspruch vor das Lichtensteinische Haus, wider das von Ritterberg ergieng, nahm er die Execution desselbigen auf sich, eroberte mit höchster Geschwindigkeit das Fort Dielez, gab denen von Lichtenstein die präcendirte Summa, und wolte diese Vestung so lang behalten, bis ihm selbige restituiert würde. Welches denn bey den Niederländern nicht geringe Sorge und Nachdenken verursachte. Man war zu selbiger Zeit in dem Reich bekümmert, wie man der in Ungarn heranwachsenden Macht der Türcken widerstehen möchte. Da man denn diesem Bernhard von Galen die Direccion des Türcken-Krieges anvertraute; doch weil noch in selbigem Jahre 1664. der Still-Stand mit den Türcken erfolgte, wurde ihm diese Gelegenheit, daselbst seine Tapfferkeit sehen zu lassen, entzogen. Unterdessen belagerten und eroberten die Niederländer die Vestung wieder, da im Gegentheil der Bischoff sich bemühte, zu seiner Versicherung, die Sachen im Westphälischen Craysse in bessern Stand zu bringen, und weil sonst der Herzog von Jülich die Condirection des Westphälischen Crayses gehabt, nun aber eben wegen dieses Landes, zwischen dem Hause Brandenburg und Neuburg gestritten wurde, brachte es Bernhard von Galen Ao. 1665. dahin, daß mit gewissen Bedingungen beyden Häusern die Condirection des Westphälischen Crayses verstattet wurde. Er gedach-

te zwar, diese beyde Fürsten nebst dem König in Frankreich, und andern, in ein Bündniß wider die Holländer zu ziehen; weil aber solches nicht angehen wolte, unterstund er sich, allein den Holländern den Krieg anzukündigen, nachdem ihm von Engelland eine monatliche Pension versprochen worden. Er fiel derowegen mit einer ziemlichen Armee in Ober-*Niël* ein, eroberte *Borclo* und unterschiedene andere Derter, und machte nicht weniger Progressen im folgenden Jahre 1666. Es interponirten sich aber unterschiedene andere Potentaten, und wurde zu *Cleoe*, von den Ministern des Bischoffs der Friede geschlossen, welches ihn um so viel mehr gereuete, weil nicht allein der Englische Ambassadeur *Temple* ihn sehr davon abgemahnet, sondern auch bald darauf ihm die Schweden wider die Holländer ihre Hülffe anbothen. Im Jahr 1667. erneuerte er das Bündniß mit dem König in Frankreich und einigen Deutschen Fürsten, bekam auch im selbigen Jahre zum Coadiutorem *Ferdinandum*, Bischoffen zu *Paderborn*, wie er denn auch im folgenden Jahre, um sein Bischoffthum zu vermehren, die Ober-Herrschaft von *Emsland* von dem Stifte *Osnabrüg* für 100000. *Rthlr.* an sich brachte; nachdem er bereits vorher, gleich im Anfang seiner Regierung, auch wegen der Burggraffschaft *Stromberg* Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tag erhalten hatte. Ao. 1670. wäre es bald zwischen diesem Bischoff von *Münster*, und dem Herzoge von *Braunschweig*, zu einem Kriege wegen der Stadt *Hörter* gekommen; doch wurde die Sache bald in der Güte beygelegt, und behaupteten die Herzoge von *Braunschweig* ihr Recht. Im folgenden Jahr 1671. half er die Streitigkeiten, zwischen dem Churfürsten von *Cöln* und der Stadt *Cöln* schlichten, begab sich auch nebst diesem Churfürsten, mit dem Könige von Frankreich in ein Bündniß, und da Ao. 1672. der König in Frankreich mit den Niederländern anband, ergriff *Bernhard* von *Galen* gleichfals die Waffen, eroberte innerhalb dreyen Tagen *Gross*, und bald darauf unterschiedene andere Städte, sonderlich auch *Deventer*, worauf sich *Zwoll*, *Campen* und andere freywillig an ihn ergaben. Er hielt hierauf eine Unterredung mit dem König in Frankreich, und verglich sich mit diesem, wie auch mit dem Churfürsten von *Cöln*, wegen der occupirten und noch zu occupirenden Derter. Er ließ darauf die Französischen und *Cöllnischen* Völcker von sich, und brachte mit seinen eigenen Trouppen unter anderen den festen Paß *Eddorben* unter seine Botmäßigkeit, dabey aber mit der Besatzung etwas härter, als sichs geziemet, und wieder gegebene Parole gehandelt wurde. Als nun die *Münsterischen* Völcker noch weitere Progressen machten, entschloß sich der Friesländische Adel, von der Union mit den Niederlanden abzuziehen, und sich dem Bischoffe von *Münster* zu unterwerffen, wodurch *Bernhard* von *Galen* so hochmüthig wurde, daß er sich unterstunde, die Stadt *Grodningen* zu belagern, welches ihm aber nicht gelingen wolte; denn weil sich die Stadt tapffer defendirte, und er Nachricht bekam von dem Brandenburgischen und Kayserlichen Succurs, mußte er nicht allein unverrichteter Sache abziehen, sondern er litte auch dabey ziemliche Einbusse. Bald darauf lieffen die Sachen ganz anders, weil der Churfürst von *Brandenburg* dem Bischoff von *Münster* den Krieg ankündigte, und in *Westphalen* einfiel, auch *Eddorben* und andere Derter wiederum verlohren giengen. Und ob gleich Ao. 1673. der Churfürst von *Brandenburg* mit dem Könige in Frankreich einen Frieden machte, getraute sich doch der Bischoff von *Münster* nicht, den Krieg länger zu führen, und kam es endlich Ao. 1674. in den Tractaten, die zu *Cölln* gepflogen wurden, dahin, daß der Bischoff von *Münster* alle Städte, die er bisher erobert hatte, den Niederländern restituirte. Ja es ließ sich der Bischoff endlich bewegen, die Parthey des Kayfers, wider Schweden zu ergreifen, da er dann Ao. 1675. mit einer besondern Kriegs-List über die *Weser* gieng, und in dem *Bremischen* unterschiedene Derter, insonderheit *Verden*, *Notenburg*, *Ottersberg* und *Burtehuden* wegnahm. Er ließ sich darauf in ein genauer Bündniß mit den Spaniern und Niederländern ein, hatte Ao. 1676. gar große Progressen, und eroberte endlich die Stadt *Stade*, worauf, nachdem die Schweden geschlagen, das *Bremische* zwischen diesem Bischoffe und den Herzogen von *Braunschweig* getheilet wurde: wiewohl es nachgehends seinem Herrn restituiret worden. Nach diesem schickte er seine Völcker theils den Spaniern, theils dem Könige in *Dännemarc* zu Hülffe, die sich denn sonderlich in *Schonen* und *Nügen* sehr wohl gehalten haben, worüber endlich, eben als man an dem Frieden arbeitete, dieser Bischoff den 29ten Sept. Ao. 1678. im 74sten Jahre seines Alters verstorben. IOHANN ab ALPEN de Vita & Gestis Chr. Bernh. de Galen; *Lamb. Hist. Remarg.* 1704.